

## Call for Papers

# Designs und Methoden hochschuldidaktischer Forschung

## Überblick

- Die Zahl hochschuldidaktischer Forschungsarbeiten ist in den vergangenen Jahren gestiegen – u.a. infolge der Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre.
- Dabei hat sie sich vor allem als eine empirische Forschungsrichtung zwischen Grundlagen- und Anwendungsforschung etabliert, da sie ihre grundlegenden Theorien und Erkenntnisse unmittelbar aus Implementierungsprojekten generiert und auch in diesem Rahmen zurück in die Praxis bringt.
- Dieses spezielle Vorgehen hochschuldidaktischer Forschung ist methodologisch bisher noch kaum expliziert und reflektiert worden.

Für ein Sonderheft der Online-Zeitschrift ‚die hochschullehre‘ suchen wir Beiträge, die die Diskussion von Designs und Methoden hochschuldidaktischer Forschung voranbringen. Geplant ist die Veröffentlichung solcher Manuskripte, welche die theoretische und anhand von Beispielen veranschaulichte Reflexion ermöglichen,

- mit welchen Methoden und auf Grundlage welcher (disziplinär geprägter) Annahmen in der Hochschuldidaktik Forschung betrieben wird und empirische Ergebnisse generiert werden,
- welchen Beitrag die verschiedenen derzeit eingesetzten Forschungsdesigns und -methoden zum Verständnis und zur Qualitätssicherung hochschulischer Lehr- und Lernprozesse leisten,
- welcher Mehrwert sich aus einer Kombination verschiedener Zugänge speziell für hochschuldidaktische Forschung ergibt.

## Relevanz des Themas

Seit fast einem Jahrzehnt entwickelt sich, angestoßen durch Drittmittelförderung, die Forschung zu hochschuldidaktischen Themen in neue und zunehmend eigenständige methodologische Richtungen. Zwar gehört auch Grundlagenforschung zu den Desiderata hochschuldidaktischer Forschung; derzeitige Vorhaben speisen sich jedoch schwerpunktmäßig aus (im Wesentlichen durch das BMBF und einschlägige Stiftungen finanzierten) Projekten zur Entwicklung der Qualität von Studium und Lehre. Beispiele sind die Förderlinie Zukunftswerkstatt Hochschullehre oder die Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre. Der hier entstehende Forschungstypus kann im weitesten Sinn als Interven-

tions- und Implementationsforschung angesehen werden, weil er die, meist gegenstandsnahe, Theoriegenerierung mit der „Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis“ integriert (Euler & Sloane, 1998; vgl. hierzu auch Gräsel & Parchmann, 2004; Hascher & Schmitz, 2010; Petermann, 2014). Auch individuelle (Qualifikations-) Arbeiten, welche ebenfalls oft an größere Projektarchitekturen im Rahmen des Qualitätspakts oder der Begleitforschung angeschlossen sind, bewegen sich derzeit überwiegend in diesem Bereich.

Aufgrund der praxisinspirierten und praxisentwickelnden Perspektive der Implementations- und Interventionsforschung bieten die Erkenntnisse aus den derzeit laufenden Projekten einen wesentlichen Beitrag zur Hochschulentwicklung und Qualitätsoptimierung von Studium und Lehre (für einen Überblick bzw. beispielhafte Darstellungen vgl. z. B. Scholkmann, Sommer & Petersen, 2014; Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik dghd, o. J.). Während sie so, durchaus im Sinne der Geldgeber sowie des jeweiligen institutionellen Auftrags, ihre anwendungsbezogene Relevanz vielfach unter Beweis gestellt haben, bleibt die Reflexion methodischer Zugänge und methodologischer Grundannahmen hochschuldidaktischer Forschung bisher hinter dem in praktischer Hinsicht Erreichten zurück.

Diskussionen unter forschungsmethodologischer Perspektive sind in der Hochschuldidaktik auch in der Vergangenheit bereits verschiedentlich aufgenommen worden (vgl. z. B. Merkt & Trautwein, 2011; Metz-Göckel, Kamphans & Scholkmann, 2012; Schaper, 2014; Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik dghd, o. J.). So wurde beispielsweise in den 1970er und 1980er Jahren in der Hochschuldidaktik *Action Research* als Interventionsmethodik eingesetzt und diskutiert. Modellversuchsforschung war ein weiterer forschungsmethodischer Zugang, dessen Methodologie ansatzweise in der Wirtschaftspädagogik diskutiert wurde (vgl. Sloane, 1992). In den letzten Jahren ist, nicht zuletzt aufgrund einer zunehmenden internationalen Orientierung der deutschen Hochschuldidaktik, der Diskurs zum *Scholarship of Teaching and Learning* (vgl. bspw. Huber u. a., 2014; Shulman, 2000) sowie zur *Design Based Research* (McKenney & Reeves 2012; 2013; Euler & Sloane 2014) aufgelebt. Disziplinär inspirierte forschungsmethodische Zugänge finden sich vereinzelt in den Tagungsbänden der dghd Jahrestagung wieder (vgl. Merkt, Wetzel & Schaper, 2016), wurden aber eher unter dem Fokus der Intervention als unter dem Fokus der Forschungsmethodik oder -methodologie vorgestellt.

Insgesamt betrachtet werden vereinzelt Diskussionen zur Forschungsmethodologie in unterschiedlichen Teilgemeinschaften und inspiriert von unterschiedlichen Bezugswissenschaften unabhängig voneinander geführt. An dieser Stelle setzt der vorliegende *Call for Papers* an, um einen umfassenderen wissenschaftlichen Austausch innerhalb der hochschuldidaktischen Fachgemeinschaft zu eröffnen.

## Welche Inhalte können als Beiträge eingereicht werden?

Willkommen sind Beiträge, die

1. einzelne Forschungsdesigns und Forschungsmethoden beispielhaft diskutieren;
2. reflektieren, welche erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Annahmen hochschuldidaktischen Forschungsprojekten zugrunde liegen und was deren Beitrag zur Verbesserung der Praxis ist;
3. insbesondere die Diskussion über *mixed methods*/Triangulation und deren Bedeutung für die Entwicklung der Qualität von Studium und Lehre in den Blick nehmen.

Eine Abdeckung der gesamten Bandbreite hochschuldidaktischer Forschungsperspektiven (von der Mikro-Ebene einzelner Lehr-Lern-Interaktionen, über die Meso-Ebene der Veranstaltungen, Module und Studiengängen bis zur Makro-Ebene der Hochschule als lernendes System) ist dabei ebenso erwünscht wie multiple, inter- und transdisziplinäre Zugänge zur Betrachtung des Gegenstandes.

## Formales

Bitte reichen Sie Beiträge ein, die in Aufbau und Inhalt einen wissenschaftlichen Anspruch erfüllen. Hierzu gehören die Benennung einer Problem- oder Fragestellung, eine Darstellung des aktuellen Forschungs- oder Entwicklungsstands, die Explikation des von Ihnen genutzten Vorgehens des Erkenntnisgewinns, die Darstellung gewonnener Erkenntnisse sowie deren Diskussion und ein abschließendes Fazit. Bitte stellen Sie bei der Manuskriptverfassung außerdem sicher, dass Ihre Aussagen für Vertreter/-innen eines breiten Spektrums von Fächern nachvollziehbar sind!

Alle Beiträge werden in einem **doppelt-blinden Review-Verfahren** begutachtet.

Bitte reichen Sie Ihren Beitrag als **Fullpaper** in der **Rubrik Forschung** über folgenden Link ein: <https://www.conftool.net/hochschullehre/>. Frist für die Einreichung ist der **21.11.2016**.

Die maximale Länge begutachtbarer Beiträge beträgt **7000 Wörter** (einschließlich Literaturverzeichnis und Abbildungen/Tabelle). Zusätzlich ist ein **Abstract** von nicht mehr als **250 Wörtern** vorgesehen.

Bitte nutzen Sie für die Manuskripterstellung die Formatvorlage der Zeitschrift unter [http://www.hochschullehre.org/?page\\_id=119](http://www.hochschullehre.org/?page_id=119).

Für Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Redaktionsadresse: [redaktion@hochschullehre.org](mailto:redaktion@hochschullehre.org).

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Die Herausgeber/-innen:

Ivo van den Berk  
Robert Kordts-Freudinger  
Marianne Merkt  
Peter Salden  
Antonia Scholkmann

## Quellen

- Euler, D. & Sloane, P. F. E. (1998). Implementation als Problem der Modellversuchsforschung. *Unterrichtswissenschaft*, 26(4), 312–326.
- Gräsel, C. & Parchmann, I. (2004). Implementationsforschung - oder: der steinige Weg, Unterricht zu verändern. *Unterrichtswissenschaft*, 32(3), 196–214.
- Hascher, T. & Schmitz, B. (Hrsg.). (2010). *Pädagogische Interventionsforschung: theoretische Grundlagen und empirisches Handlungswissen* (1. Aufl.). Weinheim: Juventa-Verl.
- Huber, L., Huber, L., Pilniok, A., Sethe, R., Szczyrba, B. & Vogel, M. (Hrsg.). (2014). *Scholarship of Teaching and Learning: Konzept, Geschichte, Formen, Entwicklungsaufgaben*. In *Forschendes Lernen im eigenen Fach* (Bd. 125). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Merkt, M. & Trautwein, C. (2011). *Forschungsmethoden in der hochschuldidaktischen Hochschulforschung*. Beitrag in Track 6: „Hochschuldidaktische Hochschulforschung“. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik dghd, München: TUM.
- Merkt, M., Wetzel, C. & Schaper, N. (Hrsg.). (2016). *Professionalisierung der Hochschuldidaktik*. Bielefeld: wbv.
- Metz-Göckel, S., Kamphans, M. & Scholkmann, A. (2012). Hochschuldidaktische Forschung zur Lehrqualität und Lernwirksamkeit. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 15(2), 213–232. <http://doi.org/10.1007/s11618-012-0274-z>
- Petermann, F. (2014). Implementationsforschung: Grundbegriffe und Konzepte. *Psychologische Rundschau*, 65(3), 122–128. <http://doi.org/10.1026/0033-3042/a000214>
- Schaper, N. (2014). Forschung in der Hochschulbildung. In J. Kohler, P. Pohlenz & U. Schmidt (Hrsg.), *Das Handbuch Qualität in Studium und Lehre* (S. D 2.4–1). Berlin: DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH.
- Scholkmann, A., Sommer, A. & Petersen, K. (2014). Hochschuldidaktische Begleitung von Lehrinnovationen: „Nice to have“ oder unentbehrlich? In D. Lenzen & S. Rupp (Hrsg.), *Das Lehrlabor Förderung von Lehrinnovationen in der Studieneingangsphase Projektstand nach zwei Jahren* (Bd. 6, S. 40–48). Hamburg: Universität Hamburg.
- Shulman, L. S. (2000). From Minsk To Pinsk: Why A Scholarship Of Teaching And Learning? *The Journal of Scholarship of Teaching and Learning*, 1(1), 48–53.
- Sloane, P. F. E. (1992). *Modellversuchsforschung. Überlegungen zu einem wirtschaftspädagogischen Forschungsansatz*. Köln: Botermann & Botermann.
- Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik dghd (Hrsg.). (o. J.). Positionspapier 2020. Zum Stand und zur Entwicklung der Hochschuldidaktik.